



**40 Jahre Leben mit HIV:  
Gemeinsam Hoffnung schaffen.**

# #positivarbeiten – Aids-Hilfe Schweiz und IBM Schweiz lancieren Label gegen Diskrimi- nierung von Menschen mit HIV

Am 5. Juni 1981 berichtete das US-amerikanische Gesundheitsamt CDC zum ersten Mal über Symptome einer Krankheit, die später als Aids zu einer Pandemie anwachsen und bis heute weltweit über 30 Mio. Leben fordern sollte. Die Aids-Hilfe Schweiz nutzt die Zeitspanne vom Jahrestag (5. Juni 2021) bis zum Welt-Aids-Tag (1. Dezember 2021), um mit einer nationalen Kampagne in drei Phasen die öffentliche Aufmerksamkeit auf die medizinischen Fortschritte in Behandlung und Prävention von HIV und auf die Veränderung des gesellschaftlichen Diskurses über Sexualität zu lenken. In Phase 3 werden wir rund um den 1. Dezember Diskriminierung am Arbeitsplatz thematisieren und mit Mythen und Vorurteilen aufräumen, die Menschen mit HIV das Leben schwermachen.

Denn Diskriminierung aufgrund von HIV ist in der Schweizer Arbeitswelt weiterhin eine Realität. In den letzten zehn Jahren wurden der Aids-Hilfe Schweiz insgesamt 176 Diskriminierungen gemeldet, die die Erwerbstätigkeit betrafen, die Dunkelziffer dürfte noch beträchtlich höher sein. Typische Fälle sind Nichtanstellungen und Kündigungen wegen HIV (insbesondere im Gastro- und medizinischen Bereich), Mobbing am Arbeitsplatz, ungewolltes Outing am Arbeitsplatz oder übertriebene Vorsichtsmassnahmen.

Deshalb möchte die Aids-Hilfe Schweiz mit Unterstützung von IBM Schweiz auf den diesjährigen 1. Dezember in der Schweiz das internationale Label #positivarbeiten lancieren. Es wurde von der Deutschen Aidshilfe gemeinsam mit IBM und SAP 2019

ins Leben gerufen und 2020 in den USA, Kanada, Österreich und Tschechien gestartet. 2021 ist neben der Schweiz der Launch in Grossbritannien, Irland, Italien und den Niederlanden vorgesehen. Arbeitgeber verpflichten sich mittels einer Deklaration dazu, ein diskriminierungsfreies Umfeld für Menschen mit HIV zu schaffen und können dieses Engagement durch das Label #positivarbeiten gegen aussen sichtbar machen. In Deutschland sind schon über 120 Unternehmen und Organisationen dabei. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie mit Ihrer Organisation mithelfen würden, Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV in der Arbeitswelt zu beenden.

**Hier geht's zur Dachkampagne:**  
[www.hope.aids.ch](http://www.hope.aids.ch)

**Hier geht's zur internationalen Kampagne  
#positivarbeiten:**  
[www.workingpositively.hiv](http://www.workingpositively.hiv)



**Ihr Ansprechpartner bei der  
Aids-Hilfe Schweiz:**  
Nathan Schocher, 044 447 11 51,  
[nathan.schocher@aids.ch](mailto:nathan.schocher@aids.ch)

# Für einen respektvollen Umgang mit HIV-positiven Kolleg\_innen im Arbeitsleben

In der Schweiz ist der grösste Teil aller Menschen mit HIV berufstätig; die meisten von ihnen sind vollzeitbeschäftigt. Dank den medizinischen Fortschritten sind sie in ihrer Leistungsfähigkeit nicht eingeschränkt und haben die gleiche Lebenserwartung wie die Allgemeinbevölkerung. HIV-positive Menschen unter erfolgreicher Therapie sind nicht ansteckend. Durch Vorurteile und Diskriminierung werden sie jedoch auch im Erwerbsleben noch oft benachteiligt.

Wir wollen diesem Missstand entgegenwirken und haben deshalb die folgenden betrieblichen Richtlinien und Verhaltensnormen festgelegt:

- I. Wir setzen uns dafür ein, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem sich jede\_r Einzelne gemäss den persönlichen Fähigkeiten entfalten kann und in dem niemand diskriminiert, ausgegrenzt oder benachteiligt wird aufgrund von Geschlecht, Nationalität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Identität, Behinderung oder anderer Charakteristika. Dies gilt auch für Mitarbeitende oder Stellenbewerbende, die HIV-positiv sind oder an einer anderen Krankheit leiden.
- II. Wir fördern aktiv ein respektvolles Miteinander im Arbeitsalltag. Wir stehen ein für Menschen mit HIV und anderen chronischen Erkrankungen. Diskriminierungen treten wir entschieden entgegen.
- III. Kolleg\_innen mit HIV sind bei uns willkommen und können ihre Diagnose offenlegen, wenn sie es wünschen.
- IV. Wir verlangen weder bei der Einstellung noch im Rahmen betriebsärztlicher Untersuchungen einen HIV-Test und fragen auch nicht nach einer HIV-Infektion. HIV-positive Bewerber\_innen werden nicht anders behandelt als alle anderen.
- V. Wir beugen Datenschutzverletzungen vor und weisen unsere Arbeitnehmenden darauf hin, dass sie die für die Pensionskasse oder Taggeldversicherung bestimmten Formulare direkt an den vertrauensärztlichen Dienst dieser Institutionen schicken.
- VI. Im Fall von Diskriminierungen können sich unsere Mitarbeitenden an Beschwerdestellen beziehungsweise geschulte Ansprechpersonen wenden.
- VII. Wir sorgen dafür, dass Führungskräfte aktuelle Kenntnisse über das Leben mit HIV erwerben.
- VIII. Wir signalisieren öffentlich, dass wir uns mit HIV auseinandergesetzt haben, und publizieren diese Deklaration und andere Materialien zum Umgang mit HIV auch in unseren internen Medien.

